



Abend:

Zeitung.

83.

Donnerstag, am 7. April 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

### Der Baum und ich!

Dem Baume gleich ich, der der Blätter viele  
An seinen Zweigen leise flüsternd trägt,  
Sie fallen nicht in träger Mittagschwüle,  
Doch aber — wenn der Sturm den Baum bewegt.

Und so mit mir, denn alle meine Lieder  
Das sind die Blätter, keimend in der Ruh'  
Des Herzens, doch sie fallen nieder,  
Bewegtest schmerzlich sie — Erinn'ung Du!

So sind schon viele thränenschwer gefallen,  
Vom Schmerzeshauhe aus der Brust geweht,  
Ich sammle sie, zu sehen einst an allen,  
Wie Leid und Liebe, Lust und Gram vergeht.

Zu sehen ob der Baum in seiner Blüthe,  
Ob er im Herbst an schönen Blättern reich,  
Denn — wenn ich Baum und Herz mir treu behüte,  
So wurzeln Beide einst im Himmelreich.

### Der Brand von Moskau und der Uebergang über die Berezina.

(Fortsetzung.)

Der General Ribaisière sprach mit einem Gensd'armen und sagte ihm, er solle meinen Wagen mit unter die Equipagen des Prinzen von Schmühl nehmen. Dieser Gensd'arme hielt mich, ich weiß nicht weshalb, für die Frau des General Lauriston und sagte mir viele schöne Redensarten. Als wir endlich auf die Brücke

kamen war sie von beiden Seiten mit Generalen, Obersten und Offizieren besetzt, die seit langer Zeit dort warteten um den Uebergang zu beschleunigen, denn wie ich nachher erfuhr, waren die Kosaken nicht mehr weit. Kaum waren wir über ein Viertel der Brücke gekommen, als unsere Pferde nicht weiter wollten. Jeder Wagen, der bei einer schwierigen Stelle den Marsch hinderte, sollte verbrannt werden. So lautete der bestimmte Befehl. Ich sah mich also in noch schlimmerer Lage als zuvor. Von allen Seiten schrie man: „Diese Kalesche hindert den Zug! Verbrennt sie!“ Die Soldaten, denen das sehr willkommen war, weil die Wagen dann geplündert wurden, schriegen auch: „Verbrennt sie! Verbrennt sie!“ Einige Offiziere hatten aber doch endlich Mitleid mit mir und riefen: „Vorwärts, Soldaten, an die Räder.“

Man griff nun an und sie selbst legten mit Hand an. Als wir so bis an's andere Ende der Brücke gekommen, trat der Gensd'arme zu mir. Ich wagte nicht, ihm Geld anzubieten, denn daraus machte man sich damals gar nichts, und hatte doch keinen Branntwein, noch weniger Brod. „Ach, mein Gott,“ sagte ich zu ihm, „Herr Gensd'arme ich weiß nicht wie ich —“ „Ach, Frau Generalin — Sie haben so viele Mittel — erlauben Sie mir, mich einmal darauf zu beziehen.“ — „Ja, das können Sie, Herr Gensd'arme,“ antwortete ich lachend, und er war vollkommen zufrieden damit.

Ich betrachtete mir das bizarre Schauspiel, welches diese unglückselige Armee darbot. Jeder Soldat hatte